

Methode: Standbild

*Nennen Sie mögliche **thematische Bezüge** zum RLP (SU oder GeWi) und führen Sie **Kompetenzen** (lt. RLP) auf, die durch die jeweilige Methode besonders gefördert werden könnten.*

1. Mögliche thematische Bezüge zum RLP (Gewi):**Methodischer Bezug RLP (Kompetenzen, die besonders gefördert werden könnten):**

2.4 Methoden anwenden: Informationen und Standpunkte aufbereiten und präsentieren: C) Die SuS können Informationen und Standpunkte mittels verschiedener Darstellungsformen präsentieren (z. B. Plakat, Modell) [oder auch Standbild]; D) ...simulative Methoden anwenden (z. B. Rollenspiel, Erprobung) [oder auch Standbild].

Je nach Einsatz der Standbild-Methode, lassen sich im RLP verschiedene Kompetenzen ermitteln, die durch diese Methode besonders gefördert werden können. Fachspezifisch: Erschließen (historisch und politisch), prozessbezogen: Gespräche führen, Lernprozesse partizipativ gestalten, soziale Kompetenzen (z. B. Einfühlungsvermögen), Reflexion und (nicht zuletzt) Präsentation.

Mögliche thematische Bezüge:**3.2 Wasser** – nur Natur oder in Menschenhand?

- Ein Staat entsteht: Gesellschaft und Hierarchie (Beispiel Ägypten); Standbild: Hierarchie-Pyramide

3.4 Europa – grenzenlos?

Deutschland zweigeteilt (z. B. Alltag und Kindheit in zwei Staaten, eine Mauer durch Berlin) und wieder vereint

3.6 Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle? (S. 32)

- Familie/soziale Rollen und Rollenkonflikte, auch Rollenbilder/ Gleichberechtigung/ Familienkonstellationen

-Entstehung der Demokratie: Volksversammlung oder Scherbengericht/ auch: Demokratie vs. Monarchie

3.8 Mode und Konsum – mitmachen um jeden Preis

- Kleider machen Leute: Anpassung und eigener Stil (Gruppe und Identität); „Mobbing“

- Mode in verschiedenen Zeiten: was [...] Arme und Reiche tragen ...

3.12 Religionen in der Gesellschaft – Miteinander oder Gegeneinander

- Die Götter des Olymp; antike Religionsvorstellung vs. Monotheismus

Stellen Sie die mögliche Umsetzung der Methode im Unterricht in Form eines kurzen Textes vor, der sich an den Vorlagen orientiert, aber auch eigene Ansätze enthalten sollte. Der Text sollte knapp eine beispielhafte Einsatzmöglichkeit in SU oder GeWi, den angestrebten Kompetenzschwerpunkt und die Skizze einer Unterrichtsstunde, in der die Methode zum Tragen kommt, darstellen.

Mögliche Umsetzung der Standbild-Methode im Gewi-Unterricht

Das Thema der Unterrichtsstunde ist in das übergeordnete Themenfeld 3.6 „Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle?“ eingebettet. Untersucht werden verschiedene Familienformen, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede die sich durch zeitliche Veränderung, Entwicklung und kulturelle Hintergründe aufzeigen lassen.

Der angestrebte Kompetenzschwerpunkt liegt im Bereich *Erschließen – historisch*: Die SuS erschließen sich in der Auseinandersetzung mit historischen Quellen und Darstellungen Vergangenheit und Geschichte unter Anwendung der Standbild-Methode als Anleitung zum gezielten Beobachten, reflektieren und Analysieren.

Den Einstieg der Stunde bilden (als stummer Impuls) zwei Familienfotos aus dem Jahr 1912 (das einer Beamtenfamilie und das einer Fabrikarbeiterfamilie), die groß am Smartboard gezeigt werden. Dieser Einstieg dient der Motivation der SuS und Aktivierung ihres Vorwissens sowie ihrer Neugier. Nachdem erste Überlegungen der SuS erfolgt sind und zum mündlichen Austausch im Plenum geführt haben, werden die SuS aufgefordert, möglichst genaue Bildbeschreibungen zu erarbeiten, die von 1 SoS mündlich vorgestellt und von den Mitschülern ggf. ergänzt werden. (10 min.)

Erarbeitungsphase: Handlungsorientiert sollen nun **Standbilder zu den Fotos** erstellt werden, mit deren Hilfe ein affektiver Zugang zu diesen ermöglicht wird. Durch die Imitation der Körperhaltung und Mimik der Personen auf den Fotos können die SuS deren Situation nachempfinden und sich in sie hineinversetzen. Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt (2 je Foto), die aus Darstellern und Standbildbauern („Regisseuren“) bestehen, und sich „ihr“ Foto nochmals genau anschauen. Die *Regisseure* haben die Aufgabe, die Haltung und den Gesichtsausdruck der Menschen auf dem Foto bei den *Darstellern* nachzuformen. Wenn die Standbilder fertig sind, sollen die die Darsteller zwei Minuten in ihrer Position verharren, um nachzuspüren, wie sie sich in dieser Position fühlen. Sie haben außerdem den Auftrag, sich ihre Haltung und ihren Gesichtsausdruck zu merken. (10 min.)

Anschließend werden die Standbilder nacheinander in der Klasse gezeigt. Die übrigen SuS beschreiben, was sie sehen und welche Gefühle die Personen im Standbild haben könnten. Erst danach äußern sich die Darsteller dazu, wie sie sich in ihrer Rolle im Standbild gefühlt haben. Die Regisseure ergänzen ggf. ihre Absichten. (10 min.)

Sicherung (Auswertung/Reflexion): Nun werden die gleichen Fotos noch einmal etwas kleiner gezeigt, sie sind mit kurzen Autorentexten versehen, die weiterführende Informationen geben. Anhand von Leitfragen (Wer wohnt im Haushalt zusammen? Welche Berufe haben die Menschen? Was erfährst du sonst noch über die Familien?) setzen sich die SuS abermals aus einer anderen Perspektive mit den unterschiedlichen Wohn- und Lebensverhältnissen der dargestellten Familien auseinander und verfassen einen Text zu den Fotos, ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten, in den auch die im Standbild erspürten Gefühle als Vermutungen oder Beobachtungen einfließen können (Differenzierung über kürzere/längere Texte). (15 min.)

Einige dieser Texte werden als Einstieg in einer Folgestunde aufgegriffen, in der die familiären Lebensbedingungen und -weisen früher und heute näher erforscht werden.